

Die Trommel

Informationen rund um das Peter-und-Paul-Fest

Ausgabe Nr. 24 · 2011-02

Themen

S.2 Bericht von der Mitgliederversammlung

S.3 Aufgeschnappt - 2017

Die „wahre“ Geschichte vom „Brettener Hundle“

*Peter-und-Paul-Montag:
Nach dem Kanon-Pull-Wettbewerb dürfen die Siegerinnen eine Ehrenrunde auf dem „Balduff“ drehen.*



**vPeter-und-Paul-Fest
Infos unter:
www.peter-und-paul.de**

**Eine Stadt lebt ihre Geschichte –
Leben Sie mit!**

Termine:

- **15. März 2011**
Vertragsrücklauf
Marktmeister
- **31. März 2011**
Anmeldeschluss
Festzug
- **30. April 2011**
Redaktionsschluß
Programmflyer
Pressemitteilungen
Beileger
- **15. Mai 2011**
Redaktionsschluß
Festzugflyer
- **Abgabetermin**
Ehrungsanträge
- **14.-15. Mai 2011**
Euro-16-Fest
Köhlerwiese Sprantal
- **23.-26. Juni 2011**
Köhlerfest Sprantal

Peter-und-Paul-Fest
Infos unter:
www.peter-und-paul.de

20.000 Besucher weniger beim Fest

Fußball-WM und Hitze bescherten Peter-und-Paul 2010 ein sattes Besucher-Minus

Bretten (wod). „Nur“ 100.000 Besucher zählte die Vereinigung Alt Brettheim (VAB) beim letztjährigen Peter-und-Paul-Fest an allen vier Tagen. Das sind mehr als 20.000 weniger als an „normalen“ Jahren. Als Grund nannte Stadtvogt Peter Dick bei der Jahreshauptversammlung von Alt-Brettheim die Fußball-WM und die Hitze.

Dick legte in seinem Bericht auch erstmals Zahlen darüber vor, wie viel Geld - zumindest statistisch - über die vier Festtage in die Stadt fließt: Rund 2,5 Millionen Euro, rechnet man die Ergebnisse der Besucher-Befragung hoch. Demnach gebe jeder übers Fest im Schnitt rund 25 Euro aus - bei 100.000 Besuchern wären das 2,5 Millionen.

65 von den aktuell 480 Alt Brettheimern fanden sich am vergangenen Freitagabend in der Vogtey ein, um zurückzublicken aufs Fest 2010 und von den Programm-machern zu hören, was 2011 in Planung ist. Bestätigt haben die Alt Brettheimer bei den anstehenden Wahlen ihren Schatzmeister Gerhard Franck und den Vertreter der Bürgerwehren im Vorstand, Rudolf Heß für weitere vier Jahre. Zur zweiten Vorsitzenden wurde Helga Bischoff gewählt, ebenfalls für vier Jahre.

Rund 5000 Festplaketten weniger als im Vorjahr seien 2010 verkauft worden, berichtete VAB-Finanzverwalter Gerhard Franck. Die Einnahmen aus den Standgeldern hätten ein „finanzielles Waterloo“ verhindert. Zu den Mindereinnahmen seien nämlich auch noch weit weniger Spenden als in den Vorjahren geflossen, so der Schatzmeister. Trotzdem stünden für 2011 auch wieder 50.000 Euro für das Programm im Budgetplan. Gut angelegtes Geld, wie die Versammlung befand.

Bernhard Feineisen gab einen kurzen Ausblick auf das diesjährige Programm, das einmal mehr neben den bewährten Brettener Gruppen ausgewählte Gäste vorzeigen könne. Über 90 Stunden Programm auf vier Hauptbühnen, 35 allein auf dem Marktplatz, biete 2011 ein breit gefächertes Angebot von Musik über Gaukelei und Tanz.

„Pampatut“ machten „kulturhistorischen Blödsinn“, „Zirkus Meer“ würden unter anderem fünf Meter über dem Boden auf dem Seil tanzen oder auf einem fünf Meter hohen Riesenkartenhause turnen, machte Feineisen Appetit auf die vier Tage Anfang Juli 2011. Am Freitagabend werde die Celtic medieval Group „Dunkelschön“ für mystisch romantische musikalische Stunden auf dem Marktplatz sorgen. Für Samstagnacht kündigten die Programmverantwortlichen nach dem Feuerwerk die Brettener Band „Fools on fire“ an. Ein Klassik-Event werde der Sonntagabend: Das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Bruchsal mache „Pomp und Circumstances“ auf der Marktplatzbühne, 70 junge Musiker „mit viel Blech“, wie Feineisen betonte. Latin Sound versprechen „Groove Collection“ und „Ten Up“ am Sonntagabend. Und Montagabend ist wieder Partytime mit „Sammy goes nuts“ angesagt. Das gesamte Programm gebe es dann wieder kurz vor dem Fest - beim Vorverkauf.

Der Rückblick von Stadtvogt Peter Dick auf das Festjahr 2010 fiel insgesamt positiv aus, auch wenn er von einer neuen Erfahrung berichten musste: Am Samstagnachmittag sei die Stadt so gut wie menschenleer gewesen, Fußball und Hitze hätten dem Fest arg zugesetzt. Beibehalten werden soll die gemeinsame Festeröffnung am Freitagabend auf dem Marktplatz, wo sich der neue „Schultheiß“ Martin Wolff erfolgreich dem ersten Peter-und-Paul-Test unterzogen habe. Weiterbauen will Alt Brettheim auch die mittelalterlichen Karussells und Kinderspiele. Positive Ergebnisse brachte die Besucherbefragung durch Studenten der Pforzheimer Hochschule: Über 600 Befragte attestierten dem Fest gute bis sehr gute Noten. Und: Fast 90 Prozent gaben an, pro Besuchstag bis zu 50 Euro beim Fest auszugeben. „Ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor“, betonte Dick.

Die Frage, wie es mit dem Vergnügungspark auf dem Sporgassenparkplatz weitergeht, konnte Dick nicht beantworten. Die beschlossene Neubebauung dort lässt bekanntlich künftig weit weniger bis keinen Platz mehr für den Rummel. Eine Lösung suche

Fortsetzung auf Seite 3



Termine:

- **15. März 2011**
Vertragsrücklauf
Marktmeister
- **31. März 2011**
Anmeldeschluss
Festzug
- **30. April 2011**
Redaktionsschluß
Programmflyer
Pressemitteilungen
Beileger
- **15. Mai 2011**
Redaktionsschluß
Festzugflyer
- **Abgabetermin**
Ehrungsanträge
- **14.-15. Mai 2011**
Euro-16-Fest
Köhlerwiese Sprantal
- **23.-26. Juni 2011**
Köhlerfest Sprantal

**Peter-und-Paul-Fest
Infos unter:**
www.peter-und-paul.de

Fortsetzung von Seite 2

Alt Brettheim zusammen mit dem Mitveranstalter Stadt Bretten: Denn ohne die Einnahmen von den Schaustellern sei die Gemeinnützigkeit der VAB gefährdet.

Schließlich nannte Dick noch Termine fürs laufende Jahr: Ehrungsanträge für 2011 müssen bis spätestens 15. Mai beim Vorstand gemeldet werden, bis längstens 30. Mai kann man sich bei den Anträgen für die PuP-Karte Zeit lassen.

Einen weiteren Termin ausschließlich für Gewandträger nannte Dick auch: Am 14. und 15. Mai gibt es auf der Sprantaler Köhlerwiese eine europäische Zusammenkunft: Dort treffen sich Gruppen im Rahmen des „Euro 16“-Fests. „Euro 16“ nennt sich der Zusammenschluss von Gruppen aus ganz Europa, die die frühe Renaissance darstellen.



Die „wahre“ Geschichte vom „Brettener Hundle“

Wer kennt es nicht – das Brettener Hundle? Den niedlichen Mops mit dem abgeschlagenen Stummelschwänzchen.



Jahrelang war es fester Bestandteil des Festzuges an Peter-und-Paul. Dann war es plötzlich verschwunden.

Manfred Klöpfer, ein Peter-und-Pauler der ersten Stunde, erinnert sich:

Die Sage vom Brettener Hundle wird wohl jedem Brettener bekannt sein, viele bringen sie mit der Zeit um 1504 zusammen. Angeblich soll sie mündlich weitergegeben worden sein, in gedruckter Form ist die Legende 1736 erschienen. 1880 setzte man dem Hundle ein Denkmal auf der Brunnensäule, als der bis 1689 bestehende „Gottesackertor-Brunnen“ und spätere „Traubenbrunnen“, nach dem gegenüber stehenden Wirtshaus „Zur blauen Traube“, renoviert wurde.



Wirtshaus „Zur blauen Traube“, heute Café Hesselbacher

Fortsetzung auf Seite 4

Termine:

- **15. März 2011**
Vertragsrücklauf
Marktmeister
- **31. März 2011**
Anmeldeschluss
Festzug
- **30. April 2011**
Redaktionsschluß
Programmflyer
Pressemitteilungen
Beileger
- **15. Mai 2011**
Redaktionsschluß
Festzugflyer
- **Abgabetermin**
Ehrungsanträge
- **14.-15. Mai 2011**
Euro-16-Fest
Köhlerwiese Sprantal
- **23.-26. Juni 2011**
Köhlerfest Sprantal

Fortsetzung von Seite 3

Der Brunnen war bis dahin ein Ziehbrunnen mit einem Holztrög. Nach dem Neubau des Trogs und der Auslass-Säule erhielt er den Namen „Hundlesbrunnen“.

Der Heimatforscher Heinrich Schlörer berichtete 1936 von der Popularität des „Hundle“, die sich auch nach dem Zweiten Weltkrieg ungebrochen fortsetzte, es wurde zum Werbeträger der Stadt Bretten und war zeitweise bekannter als Melanchthon.

1950 beschlossen Mitglieder des neu gegründeten Verkehrsvereins, das vor dem Krieg gefeierte Peter-und-Paul-Fest wieder aufleben zu lassen. Es sollte ein Volksfest sein mit Freischießen und einem historischen Festzug mit Bürgerwehren und Trachtengruppen, dazu Gruppen in mittelalterlichen Kostümen, die noch von früher vorhanden waren. Dabei spielte die Erkenntnis eine große Rolle, dass „auch die Geschichte vom Brettener Hundle im Mittelalter spielte“.

Für das Fest verfasste der Heimatforscher Rudolf Groll das „Spiel vom Brettener Hundle“, das beim Marktbrunnen aufgeführt wurde. 1951 war das Hundle beim Festzug dabei – eine Nachbildung des Brunnens in Holz war auf einem Leiterwagen befestigt, der Wagen wurde von zwei Schäferhunden gezogen (Lotte Muckenfuß).



1953 wurde das Hundle auf seinem Sockel auf einen Wagen montiert, der von Pferden gezogen wurde. Zwei Jahre später übernahm der Verein für Schäferhunde die Betreuung des Hundewagens im Festzug. Durch die Aufbewahrung des Hundes in der Fundushalle trocknete das Holz vollkommen aus und der Hund bekam einen senkrechten Riss vom Kopf bis in die Säule, er war nicht mehr zu reparieren. Ein neuer Hund in Holz konnte nicht mehr angefertigt werden.

Daher schlug Fritz Beyle vor, den Hund in Ton zu modellieren und bot sich als Modellierer an. Er holte beim Steinzeugwerk Harsch einen großen Brocken Ton, setzte ihn auf einen hohen Holztisch, den er in die Einfahrt zum Beyle-Hof in den

Schatten stellte und machte sich ans Werk. Als der Hund Gestalt annahm kam Emil Ludin, der gegenüber wohnte, vorbei, um die Arbeit zu kommentieren und mehr oder weniger gute Ratschläge zu geben. Er bemängelte die Schnauze, die runder, mopsähnlicher sein sollte und die Kürze des Stummelschwänzchens, das dem Hund den Ruhm brachte. Ein längeres Streitgespräch gab es darüber, ob der Hund männlich oder weiblich war. Die Herren einigten sich darauf, dass der Hund männlich sei. Da der „Ton-Künstler“ nicht wusste, wie er die Männlichkeit des Hundes darstellen sollte, wurde sein Hund „Blacky“ dazu gerufen, der Modell sitzen musste.

Als der Ton-Hund zur allgemeinen Zufriedenheit vollendet war, musste er nur noch trocknen. Da Bedenken bestanden, ob der Hund die Schläge des Brettener Kopfsteinpflasters aushielt, wurde beschlossen, die Figur in Kunststoff fertigen zu lassen. So kam er nach Rinklingen zu Horst Dauth, der dort einen kleinen, Kunststoff verarbeitenden Betrieb hatte. Der Hund wurde in zwei Hälften gegossen und zusammengefügt, so dass man einen stabilen Hohlkörper hatte.

Fritz Beyle entwarf ein Gefährt aus Röhren, das bei der Fa. Schmidt (Kühler-Schmidt) in Bretten zusammen geschweißt wurde. Das Gerüst war wie eine Pyramide aufgebaut und hatte oben statt einer Spitze eine flache Plattform auf der der Hund befestigt war. An allen vier Ecken waren gummibereifte Speichenräder befestigt, so dass der Wagen leicht zu bewegen war. Die trapezförmigen Seitenwände waren mit Tüchern verhängt, auf denen die Wappen der eingemeindeten Ortsteile aufgemalt waren (Maler Bräuning). Im Festzug wurde das Gefährt von Schäferhunden gezogen. Die Hundeführer trugen über ihren weißen Hemden einen Überwurf mit blau-weißen Rauten. Dieses Gefährt war mehrere Jahre im Festzug dabei, bis es nach einem Umzug an einer Hauswand einen Totalschaden erlitt und nicht mehr eingesetzt werden konnte.

Seither ist der Hund verschollen!

In den kommenden Tagen soll die Fundushalle auf- und umgeräumt werden, vielleicht kommt auch der Hund zum Vorschein, den man dann wieder einsetzen könnte.



Peter-und-Paul-Fest
Infos unter:
www.peter-und-paul.de

Impressum

Vereinigung Alt-Brettheim e.V.
Marketing-Gruppe

Fotos und Texte:
Marketing-Gruppe

Kontakt:
marketing@alt-brettheim.de